

8.3 ANTWORTEN AUF DIE OFFENEN FRAGEN¹ DER ONLINE-BEFragung

Ziel des Engagements [Frage 1]

- Jugendumweltbildung, Konsumkritik, Systemkritik
- gemeinsam den Kapitalismus verlernen -> Aufbau einer eigenen, unabhängigen, regionalen Versorgungsstruktur
- Freude an der Musik, andere Menschen treffen, Glauben leben, Nebeneinkommen
- profitfreies nachhaltiges HANDELN
- Neue Wirtschaftsordnung.
- eine harmonische, offene und freundliche Gesellschaft
- Menschen sich entfalten lassen
- Wir wollen die Welt ein kleines bisschen besser machen, die Würde des Menschen achten und mit Ressourcen schonender umgehen.
- Nachhaltige (soziale, ökonomische und ökologische) Lebensweise fördern
- Verbesserung der Welt :-)
- soziale Einbettung (Clan - Großfamilie)
- geringer Ressourcen Verbrauch durch gemeinsame Nutzung von Dingen und etws Selbstversorgung
- Bessere Welt
- Die Kernidee der „Tage der Utopie“ ist einfach und doch selten praktiziert:
- Tage der Utopie: Vorstellen und Diskutieren von "Entwürfen für eine gute Zukunft"
- christliche Werte stärken
- nachhaltig leben, sinnvoll konsumieren, Kunst der Kommunikation
- Herrschaftsfreie, solidarische gesellschaft,
- Bewußtseinswandel in Richtung nachhaltiger Lebensweise, Verteilungsgerechtigkeit
- Vernetzung von Menschen, die Zukunft gestalten wollen
- Gutes Leben für weitere generationen
- eine gerechtere Welt
- Gemeinschaftliche Gartenbewirtschaftung ohne Privatbesitz, biologisch - dynamischer Anbau, Stadt-Bienen, NVC-KJommunikation, Urban Gardening
- Gemeinschaft leben, ökologisch leben

1 Es handelt sich um nicht redigierte Originalzitate aus der Online-Befragung.

Ziel des Engagements [Frage 1]

- Politisches Bewusstsein für Lebensmittel, Ernährung und ökologisches Gärtnern schaffen; Wissen über Natur und Ökologie vermitteln, Stadtraum gestalten
- Abbau von Rassismus, globalen postkolonialen Strukturen von Ungleichheit; Wandel hin zu rücksichtsvollerem und nachhaltigerem Umgang mit Umwelt, weniger Orientierung am Geld, mehr am Menschen und der Umwelt
- Das gedeiliche Zusammenleben der Menschen in Vielfalt.
- Autofreies Leben
- Nachmittags(hausaufgaben)kinderbetreuung um gleiche Chancen in der Schule zu ermöglichen
- Gemeinschaft leben, gegenseitige Unterstützung im Lernprozess für ein umweltverträgliches Leben
- Verbesserung der Bildung und des Gesundheitssystems
- eine zukunftsfähige welt ist machbar
- Ernährungssouveränität, ökologische und solidarische Landwirtschaft
- Menschenrechte
- Einsatz für ganzheitlich nachhaltiges Leben, Lebensmodell in unserer Gemeinschaft, Öffentlichkeitsarbeit regional und deutschlandweit sowie Vernetzungsarbeit
- gemeinschaftliches Wohnen
- Nachhaltigkeit, Gemeinschaftlichkeit, Almendepinzip
- Nachhaltigkeit leben, urbane Selbstversorgung, ökologische Landwirtschaft, alles auch mit Vorbildfunktion für Nachahmer
- Anregung der Teilnehmenden und deren Umfelds zum Hinterfragen gesellschaftlicher Strukturen und zu einem „anderen“ Leben (umweltfreundlich, naturnah, weltoffen, antirassistisch, antifaschistisch, politisch aktiv...)
- normalität hinterfragen, strukturen als gesellschaftlich (Ab)schaffbare konstrukte begreifen, initiative ergreifen und gesellschaft auf allen ebenen gestalten
- Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe. Für ein Menschenwürdiges Leben und eine zukunftsfähige Gesellschaft
- friedliches, freies und respektvolles Leben in Würde für alle Menschen mit Anerkennung Ihrer Gleichwertigkeit und Anerkennung von gleichen Rechten.

Alternativen zum Status quo [Frage 4]

- umweltfreundliche Mobilität, Konsum und Ernährung
- Suffizienz
- unsere Art zu arbeiten stellt eine Verschiebung der Prioritäten innerhalb des bestehenden Systems dar und somit keine echte systemische Alternative, leider.
- Wir machen uns mehr Gedanken über scheinbar selbstverständliche und „normale“ Dinge.
- Gemeinwohlorientierte Postwachstumsökonomie
- Durch christliche Werte treffe ich andere Entscheidungen
- Gemeinschaft statt Single-Dasein
- ich versuche mich vom dominierenden Konsumverhalten abzugrenzen und Erwerbsarbeit nicht als Lebensinhalt sondern als Notwendigkeit zu sehen, um stattdessen mehr Zeit dafür zu haben, Dinge selbst zu tun. und Zeit für meine Mitmenschen zu haben.
- vegan, klimafreundlich, menschenfreundlich, ...
- Festival „Tage der Utopie“, 1400 TeilnehmerInnen, Umsetzung mit "WIRKstätten der Utopie"
- Gemeinsamer Besitz, gemeinsame Ökonomie, füreinander sorgen
- Kreise nach Manitonquat (Augenhöhe, empathisches Zuhören, gegenseitige Unterstützung)
- ich achte stärker auf die Auswirkungen meines Verhaltens auf Andere
- Gemeinsamkeit, ökologisch wirtschaften, profitfrei, achtsamer Umgang miteinander, gesund leben
- Gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Wohnprojekt
- Ich persönlich, im Alltag: eher klein-klein, mit den üblichen Inkonsequenzen: Auto ja, aber klein; Fleisch ja, aber öko und nicht so oft; usw. Im Projekt: Wir gärtnern ökologisch und gemeinschaftlich und zeigen so, dass das möglich ist; wir betreiben den Gemeinschaftsgarten an einer exponierten Stelle der Stadt und zeigen so, was alles möglich ist
- kein Kauf von neuer Kleidung, vegetarische Ernährung, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Vermeidung von Flügen,
- Gemeinsame Ökonomie, Gegenseitige Hilfe und Unterstützung, teilweise biologische Selbstversorgung, Carsharing, ökologische Bauweise, Erhaltung von Kulturgütern, Konflikt- und Traumaarbeit, Kommunalpolitik
- Das Auto ist die Grundlage der deutschen Gesellschaft. Wie geht lange noch?

Alternativen zum Status quo [Frage 4]

- Umweltgerechtes Verhalten auf allen Ebenen, Verantwortung für mich, meine Familie, Mitmenschen und Umwelt übernehmen, Wissen teilen und weitergeben
- Geld ist nur ein Mittel für ein ressourcenschonendes Leben, Gemeinschaft und Freunde sind höchste Werte
- Kaum Müll, refuse, reduce, reuse repair, recycle gutes vermehrungsfähiges Saatgut, selbstversorgung, selbstertüchtigung, Lebenslanges lernen, Umweltpädagogik, Urban gardening
- Ehrenamtliches Engagement in einem Projekt der solidarischen Landwirtschaft
- andere Ethik als die Mehrheit der Gesellschaften...
- eben durch die Konsequenz, so gut wie möglich ganzheitlich nachhaltig zu leben, und andere dafür zu gewinnen, Menschen zu vernetzen, zu informieren
- wir leben eine konsensdemokratische, hierarchiefreie auf dem Share-Gedankenbasierende Lebensweise
- zu 50% im herkömmlichen System der restliche Anteil im gemeinschaftlichen, Do it yourself oder Shairing-Prinzip
- Versorgung mit Nahrung im Eigenanbau nach Permakulturprinzipien
- ich brauche kaum Geld, containere viel, kaufe nur bio-vegan-regional-fair, beziehe wenn dann von Kleidertausch und Sperrmüll, versuche zu teilen, möchte gerne ein einfaches schlichtes Leben leben, möchte bei mir selbst und meiner Gesprächskultur anfangen: gewaltfrei, andere Interessen genauso gelten lassen und einen Konsens finden, möchte mich nicht dem Wettbewerb und der Oberflächlichkeit hingeben,
- politische interventionen, gemeinschaftliches leben, freie beziehungsstrukturen, schenk- und umsonstökonomie im persönlichen rahmen
- ich bin freiwillig ohne festen Wohnsitz. Tue was ich will. Arbeite wann ich will und hab keinen Weg vor mir den ich abgehen muss. Ich leben in totaler Ungewissheit und strebe mit all meinen Taten auch keine äußere Sicherheit an. Die einzige Sicherheit die ich habe liegt in mir
- möglichst ohne Zwänge leben

Erhoffte Wirkung in der Gesamtgesellschaft [Frage 6]

- Vorbildfunktion -> Nachahmer
- Mehr Offenheit, Nächstenliebe, Bewusstsein für andere
- kollektives handeln (nicht im Sinne von Handel)
- offenere, selbstbewusstere und freundlichere Bürger
- Als Vorbild gesehen zu werden und weitere Leute zu einer nachhaltigeren und verträglicheren Lebensweise zu motivieren.
- Verbesserung der Lebenssituation aller Menschen.
- Wirkung im Umkreis der Menschen, die ich im täglichen Leben treffe
- mehr Kontakt und Anteilnahme
- zum Nachdenken anregen und zum Ermutigen, auch seine eigene Lebensweise zu finden, statt vorgelebtes einfach zu übernehmen
- Dass viele Leute kapieren, was wirklich zählt.
- Meinungsbildung, Umsetzung von Prototypen, Inspiration
- Mitmenschen sensibilisieren
- Beispiel sein
- Siehe ziele und mut machen dinge auszuprobieren
- Förderung einer verbesserten=verständnisvollen Kommunikation
- Inspiration und Aufbruch
- Signal & Nachahmer finden
- positive (zweifach: durch die Handlung selbst und als Beispielfunktion)
- beispielhaft, zukunftsorientiert, Ressourcen schonend, nachhaltig, achtsamkeitsorientiert Mensch und Natur zugewandt
- Beispiel und Nachahmung
- Dass ein paar Leute zum Nachdenken kommen; dass ein paar Leute sich bestätigt fühlen in dem, was sie selber auch schon tun; dass ein paar Leute (möglichst ein paar mehr!) sich durch uns inspiriert fühlen, selber was zu tun
- ein besseres Miteinander, Offenheit für Vielfalt, ökologischer Wandel in der Gesellschaft
- Kindern ein Vorbild sein, Nachbarn eine Provokation,
- Besser Bildungschancen für alle
- Dass jeder Mensch erkennt dass seine Mithilfe notwendig ist um unsere Lebensgrundlage „ERDE“ zu erhalten und vor weiterer Übernutzung zu schützen.
- Vorbild zu sein, Geldgier und Angst nehmen, um sich als Teil der Menschheit zu verstehen
- Vorbildfunktion, Erinnerung der Menschen an das eigentlich wichtige

Erhoffte Wirkung in der Gesamtgesellschaft [Frage 6]

- Mehr Projekte zur Ernährungssouveränität, mehr Nachdenken über das Entstehen der Lebensmittel, die konsumiert werden
- massiven Wandel – Bewahrung der Natur, Vorrang des Gemeinwohls (mehr und mehr weltweit) vor Individualinteressen
- Vorbildfunktion: viele Leute haben noch nie über Alternativen nachgedacht und werden inspiriert
- Nachahmer finden, politische Signale (Stadtgestaltung) setzen
- dass andere angeregt und inspiriert werden und sich befähigt fühlen, politisch aktiv zu werden und ihr Leben zu verändern; dass sie, auch durch mich, merken, dass ein anderes / besseres Leben möglich ist (und auf welche Weise dies gehen könnte)
- normen und standards schleichend verschieben, durch alternative lebensweisen das paradigma der alternativlosigkeit aufbrechen, konkrete politische und soziale zusammenhänge schaffen, die funktionierende alternativen bieten
- Es wäre schön, wenn mehr Menschen wirklich dem Nachgehen was sie von sich selbst aus wollen.
- Ich hoffe, dass durch mein Handeln andere merken, dass wir nicht allein sind. Jeder kann mit seinen Möglichkeiten für sich und sein Umfeld etwas verändern- wenn das jeder tut, dann verändern wir die Welt.

Kritikpunkte an der aktuellen Gesellschaftsordnung [Frage 9]

- Profitgier und Marktförmigkeit aller gesellschaftlichen Bereiche
- Wachstumsgetriebene Wirtschaft dominiert, verkappte Demokratie
- soziale Kälte, „Scheuklappen“, Gewinnstreben über alles
- Bewertung von Personen nach den Kriterien: guter Konsument, guter Produzent
- Der Kapitalismus
- der Individualismus und das „Nicht-wissen-wollen“
- Gleichgültigkeit der Bürger. Wer kämpft für seine Freiheit? Für ein gutes Leben? Für bessere Politik?
- Marktorientierung der gesamten Gesellschaft, selbst im Privaten gelten kommerzielle Kriterien.
- Wegwerfgesellschaft
- Fremdenhass und Ausgrenzung
- die Ausrichtung von allem auf das Erwerbsleben, die Vereinzelung, jeder ist seines eigenen Glückes Schmied, geringer sozialer Zusammenhalt
- Wirtschaft steht an 1. Stelle - weltweit
- Neoliberale Wirtschafts- und Finanzpolitik, Phantasielosigkeit
- Trägheit und Angst gegenüber Neuem, (Fremden-)Feindlichkeit
- Rolle des Geldes
- fehlende ökologische Zukunftsfähigkeit, soziale Ungerechtigkeit, unfaire Weltwirtschaft
- die Unfähigkeit sie konsumunabhängiger zu gestalten
- Macht nachhaltiges Leben unattraktiv oder teuer
- weltweit funktioniert sie nicht. Weltweit herrscht große Ungleichheit und viel Armut
- Ressourcenverschwendung, Lebensmittelherstellung, Finanzsystem, Achlosigkeit im Umgang mit menschlichen Bedürfnissen
- alles funktioniert nach wirtschaftlichen Kriterien
- Die Konzerne gewinnen immer mehr Macht, und die Politik ist hilflos. Und ein Hampelmann wie Jean-Claude Juncker, der als luxemburgischer Regierungschef die europäischen Steuerzahler um viele Milliarden betrogen hat, darf jetzt den Kapitän spielen und obendrein für TTIP werben – da krieg ich das Kotzen
- Neoliberalismus, kaum politische Einflussnahme möglich
- Mangel an langfristiger Verantwortung
- Dominanz des Materiellen und Kommerzialisierung aller Lebensbereiche

Kritikpunkte an der aktuellen Gesellschaftsordnung [Frage 9]

- Mangelndes Bewußtsein dass wir unseren Nachfahren die Lebensgrundlagen z.B. Luft, fruchtbare Boden ... erhalten müssen.
- Geld regiert die Welt, zu viele Externalitäten, die von der Gesellschaft getragen werden müssen, Ungerechtigkeit
- Kapitalismus, Steuerung der Politik durch die Macht der Wirtschaft, Lobbywirtschaft, keine wirkliche Demokratie, Richter nicht wirklich unabhängig, Bildungszwang, extreme Lohnunterschiede, Egoismus, Kälte,
- Wachstumsgläubigkeit, Kapitalismus über alles
- verheuchelte Wolfsgesellschaft...
- Weiterhin Toleranz des weltweiten Massenverbrechens Kapitalismus mit hunderten von Millionen Toten, Ausbeutung, Kriegstreiberei, moderner Sklaverei
- Kapitalismus, Nationalstaat, Überwachung, Egoismus, Polizeigewalt, fehlende Utopien...
- Konsum ersetzt persönliche Inhalte
- Konsumismus, Leistungsdenken, wenig Platz/Akzeptanz für Vielfalt/Andersartigkeit
- nicht im Einklang mit der Natur, sondern Natur- und Umweltzerstörung; große soziale Ungleichheit und Exklusion bestimmter Gruppen; Wettbewerbsstreben, Wachstumsdruck, viel Druck auf Individuen, sich zu vermarkten, egoistisch zu denken, um „mithalten“ zu können; viel lästige Bürokratie und Verwaltung und dadurch Einschränkungen;
- egoismus, engstirnigkeit, heuchelei, selbstzufriedenheit, nichtwahrnehmen eigener privilegien und machtfälle, omnipräsenter wettbewerb, leistungs- und konformitätszwang, unselbstständigkeit, dem eigenen lebensumfeld und -inhalt fremd sein
- Das unfreie Bildungssystem, die nicht existierende Demokratie, Der Zwang zu Erwerbsarbeit.
- Schürung von Hass und Unverständnis durch ungerechte Behandlung, fehlende Aufklärung und Bevormundung
- Es steht Geld im Mittelpunkt, nicht der Mensch